Auch ohne „besondere“ Auszeichnungen kann eine Bandschnalle getragen werden. In diesem Fall durch Abzeichen mit sportlichem Hintergrund.

Die Bandschnalle

Ein „Stück“ Uniformgeschichte

„Was sind das eigentlich für farbige Streifen an der Uniform des Kollegen?“ Es vergeht wohl keine dienstliche Veranstaltung, ohne dass jemand sich nicht insgeheim diese Frage stellt. Dabei sind diese „Streifen“ in der Bundespolizei nicht neu und ihre Trageweise ist sogar detailliert geregelt. Sie gehören zur Bandschnalle, dem derzeit wohl größten Mysterium der Uniform.

Orden, Ehrenzeichen und andere Auszeichnungen dürfen nicht irgendwie an der Uniform angebracht werden. Ihre Trageweise wird in der Polizeidienstvorschrift 014 der Bundespolizei geregelt. So dürfen sie in ihrer eigentlichen Form nur am Tag der Verleihung getragen werden. Sonst ist lediglich eine Präsentation an der Bandschnalle möglich.

Diese stellt die erhaltenen Auszeichnungen symbolisch durch ein Ordensband und häufig durch eine kleine Nachbildung dar. Oft taucht auch der Begriff Ordensschnalle auf, was jedoch nicht verwechselt werden darf.

Die Bandstücke werden auf die Metallschiene aufgeschoben.

Von Anfang an ...

Wie die gesamte Uniform hat auch die Bandschnalle ihren Ursprung beim Militär. Bis in das 19. Jahrhundert besaßen Soldaten nicht selten nur einen Waffenrock. Er wurde zu allen Anlässen getragen und mit den verliehenen Orden und Abzeichen im Original bestückt. Diese störten jedoch zunehmend das Anlegen der Ausstattung oder gingen bei Marsch und Kampf verloren. Das war besonders tragisch, da ihr Verlust nur selten ersetzt wurde.

Mit der Entwicklung neuer Uniformen verbreiteten sich auch unterschiedliche Trageweisen von Auszeichnungen. An den Felduniformen brachte man lediglich kleine Stücke der Ordensbänder an, die später an Bandschnallen zusammengefügt wurden.

Die richtige Trageweise

Im Dienst darf die Bandschnalle nur an der repräsentativen Dienstanzugsjacke getragen werden. Dort muss ihre unterste Reihe 10 Millimeter über der Brusttasche abschließen. Das Tragen im Alltagsdienst ist nicht vorgesehen.

Die Bandschnalle kann aus mehreren 12 Millimeter hohen Reihen mit bis zu vier 25 Millimeter breiten Auszeichnungen bestehen. Die Reihen werden grundsätzlich aufgefüllt, bevor darunter eine neue von links beginnend angefangen wird. Man schiebt dazu die einzelnen Bandstücke auf eine Metallschiene. In seltenen Fällen gibt es auch 40 Millimeter breite Bandstücke, welche dann gesondert in der obersten Reihe getragen werden. Zur Befestigung sind auf der Rückseite der Metallschiene Pins oder eine Sicherheitsnadel angebracht.

Auch der General im Bundesgrenzschutz a.D. Ulrich Wegener trug üblicherweise eine Bandschnalle.

Der ehemalige Brigadegeneral Rudolf Thieser mit gut bestückter Bandschnalle. Diese weist ihn unter anderem als Träger des Großen Verdienstkreuzes aus.

Was darf an die Uniform?

Nicht alle Auszeichnungen können auch dienstlich getragen werden. Wichtig sind die Vorschriften des Gesetzes über Titel, Orden und Ehrenzeichen (OrdenG) und der PDV 014. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, dürfen die Abzeichen an die Uniform. Gleiches gilt für Auszeichnungen der Bundesländer. Die Verleihung muss immer nachgewiesen werden können.

Für die Annahme ausländischer Orden und Ehrenzeichen wird grundsätzlich eine Genehmigung des Bundespräsidenten benötigt. Seit 2009 ist die Erlaubnis in bestimmten Fällen jedoch automatisch schon mit der Aushändigung erteilt. Dies gilt beispielsweise für Orden und Ehrenzeichen der Vereinten Nationen, der Organisationen des Nordatlantikvertrags und von Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Andernfalls muss auf dem Dienstweg ein Antrag an das Bundesministerium des Inneren für Bau und Heimat (BMI) gestellt werden.

Für Auszeichnungen, die nicht durch das OrdenG abgedeckt werden, gelten besondere Vorschriften. Sie dürfen keine Belohnungen, Geschenke oder sonstige Vorteile nach dem Bundesbeamtengesetz sein.

Die häufigsten Abzeichen

Blutspendenadeln und Sportabzeichen der Landessportverbände dürfen nicht getragen werden. Auch Abzeichen für Volks-, Militär- und Polizeimärsche fallen nicht unter das OrdenG. Sie bedürfen daher einer gesonderten Tragegenehmigung des BMI. Das Bundespolizeipräsidium prüft jeweils das dienstliche Interesse an der Veranstaltung. Für Marschveranstaltungen wird es derzeit jedoch nicht gesehen. Das bedeutet, dass zum Beispiel das Viertagekreuz des Nijmegen-Marschs und die Medaille für den Fulda-Marsch nicht an der Bandschnalle getragen werden dürfen.

Das Deutsche Sportabzeichen, die deutschen Rettungsschwimmabzeichen und das silberne Lorbeerblatt werden nicht in Form von Orden verliehen. Sie werden daher verkleinert auf einem Band in olympischen Farben an der Bandschnalle dargestellt. Dort darf in verkleinerter Form auch die Afghanistan-Spange getragen werden. Gleiches gilt für das europäische Polizei-Leistungsabzeichen.

Historische Sonderfälle

Die Deutsche Demokratische Republik war durch eine enorme Menge von militärischen und gesellschaftlichen Auszeichnungen geprägt. Mit der Wiedervereinigung verloren diese nicht zwingend ihre Bedeutung. Einzelne Bandstücke können noch immer an der Bandschnalle getragen werden. Der Charakter der Auszeichnung darf jedoch nicht den Werten der Bundesrepublik Deutschland widersprechen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass ein Großteil der im Nationalsozialismus erworbenen Auszeichnungen nicht oder nur abgewandelt getragen werden darf – auch wenn es wohl keinen Mitarbeiter der Bundespolizei mehr betreffen mag.

Soll ich oder soll ich nicht?

Kein Bundespolizist ist verpflichtet, eine Bandschnalle zu tragen. Wer es dennoch möchte, sollte die häufigen Tragefehler vermeiden und sich vorher gut informieren. Die Metallschienen und Bandstücke müssen zudem meist selbst beschafft werden. Nur selten sind Letztere bei der Verleihung von Medaillen und Orden beiliegend.

Derzeit hat die Bandschnalle in der Bundespolizei keine große Bedeutung und wird sie vermutlich auch zukünftig nicht erlangen. Wer sie dennoch trägt, tut dies dafür aber ganz bewusst; vielleicht aus Stolz auf die eigenen Auszeichnungen, vielleicht auch um an die Geschichte seiner Uniform zu erinnern.

Benjamin Fritsche